

Medienmitteilung

2. Juni 2006

Landwirtschaft hofft auf besseres Wetter und Verständnis der übrigen Bevölkerung

Ein langer kalter Winter und ein nasser Frühling haben bei vielen Kulturen zu Verzögerungen von zwei Wochen und mehr geführt. Der traditionelle Heumonats Mai brachte nasses Wetter und niedrige Temperaturen. Die Futterqualität nimmt von Tag zu Tag ab, die Ackerkulturen und das Gemüse leiden, Obst, Wein und Beeren sehnen sich nach Sonne. Den Bauern bleibt im Moment einzig das Hoffen auf eine rasche Wetterbesserung, was nach diesem nasskalten Frühling die Nerven arg strapaziert und auf das Gemüt schlägt.

Kommt es dann, das schöne Wetter und ist es auch nur für ein, zwei Tage, muss jede Minute ausgenutzt werden. Es sollten in möglichst kurzer Zeit Futter eingebracht und dringende Pflegemassnahmen im Felde durchgeführt werden. In dieser Situation ist es nicht zu vermeiden, dass zuweilen bis in die Nacht hinein oder am Sonntag auf dem Feld gearbeitet werden muss. Beispielsweise können überbetrieblich eingesetzte Maschinen nicht an zwei Orten gleichzeitig arbeiten. Dies bedingt, trotz der Stresssituation, Toleranz unter den Bauern und Rücksichtnahme gegenüber den Nachbarn. Auf der anderen Seite sind die Bauern in dieser Zeit besonders auf das Verständnis und den Goodwill der Bevölkerung angewiesen.

Thurgauer Bauernverband

Auskunft

Andreas Binswanger, Präsident, Thurgauer Bauernverband

071 672 28 25